

Worte der Erinnerung an Dr. Roland Ziegler

Autor(en): **Weber, Alfred R.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde**

Band (Jahr): **62 (1962)**

PDF erstellt am: **24.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Worte der Erinnerung an Dr. Roland Ziegler

gesprochen in der Sitzung vom 19. November 1962

von

Alfred R. Weber

Herr Vorsteher,
meine Damen und Herren,

Unsere Gesellschaft hat in der vergangenen Woche durch den Hinschied ihres Vorstandsmitgliedes Dr. Roland Ziegler einen schweren Verlust erlitten. Es geziemt sich daher, hier des Verstorbenen kurz zu gedenken.

Herr Dr. Ziegler war schon seit vielen Jahrzehnten, seit seiner Studienzeit, treues Mitglied unserer Historischen und Antiquarischen Gesellschaft und interessierte sich für alle Fragen dieses Gebietes, allerdings unter Bevorzugung des Historischen vor dem Antiquarischen. In das Blickfeld der Gesellschaft trat er jedoch erst, als es einem Freunde gelang, ihn zu aktiver Mitarbeit im Vorstand zu gewinnen. So wurde der Verstorbene im Oktober 1955 in den Vorstand und zugleich zum Vorsteher gewählt. Nach seiner dreijährigen Amtsperiode wirkte er bis 1961 als Statthalter und seither als Beisitzer.

Dies sind die dürren Daten seiner Tätigkeit in der «Historischen». Doch müssen wir uns in erster Linie die Person selbst vergegenwärtigen, deren initiative und freudige Mitarbeit die Gesellschaft damit gewonnen hatte. Jurist, in der großen Geschäftspolitik gut bewandert, viel gereist und wohl belesen, hatte der Verstorbene einen weltoffenen Sinn und trotz der Weite seiner Interessen, die von der Kunst, Musik und Literatur über die Geschichte einschließlich Politik bis zu den fremden Völkern und den Naturwissenschaften reichten, einen Blick für das Wesentliche. So war es nicht erstaunlich, daß der Major Ziegler in den Jahren des Zweiten Weltkrieges als Leiter und Seele der Sektion Heer und Haus des Armeestabes seinem Lande ganz ausgezeichnete und im besondern für die geistige Landesverteidigung nicht wegzudenkende Dienste leistete. Erst vor Jahresfrist durften wir in diesem Kreise an einem 2. Akt einige lebendige Schilderungen aus jenen Jahren von ihm vernehmen.

Auch die Tätigkeit in der internationalen Kontrollkommission in Korea und die weiten Reisen in Afrika und im Fernen Osten entsprachen ganz den Interessen und dem Naturell des Verstorbenen. Sie galten ihm aber nicht lediglich als interessante Erlebnisse, sondern ebenso sehr als lebendige Anschauung brennender Probleme, zu deren Verständnis gerade ein Zuhause in der Geschichte, das Wissen um die großen Linien der Vergangenheit und Gegenwart, von unschätzbarem Werte war. Damit hatte es aber sein Bewenden nicht. Dr. Ziegler verfolgte die aktuellen Fragen, z. B. im Zusammenhang mit den unterentwickelten Ländern, ständig weiter, er folgte aber auch der wissenschaftlichen Forschung und war bis in die jüngste Zeit bei Vorlesungen an der Universität selbst wie auch bei andern kulturellen Veranstaltungen zu sehen, welche eine Universitätsstadt in so reichem Maße bietet.

Wesentlich für den Verstorbenen war bei allen diesen Dingen auch der menschliche Kontakt. So ist es nicht verwunderlich, daß gerade auch der Umgang mit den zahlreichen Referenten unserer Gesellschaft viel Anregung, lebendige Anteilnahme an Person und Sache sowie reiche geistige Auseinandersetzung vermittelte. Unzählige durften die großzügige Gastfreundschaft und den Charme des Ehepaares Ziegler-Simon auf dem Bernhardsberg in Oberwil erfahren und werden sich gerne an die anregende Atmosphäre erinnern.

Aber noch in einer andern Richtung spielte der menschliche Kontakt. Wie bei den Allgemeinen Bibliotheken, einer weiteren Interessensphäre des Verstorbenen, war ihm auch bei uns das Heranziehen, die Teilnahme der jüngeren Generationen, ein besonderes Anliegen. Seine Initiative für die Ausgestaltung unserer 2. Akte (bis zur Einführung preiswerter Plättli beim Nachtessen!) erfolgte wohl im Interesse eines lebendigeren Kontaktes unter den Mitgliedern im allgemeinen, besonders aber im Blick auf eine vermehrte Teilnahme der Jungen.

Sie werden verstehen, daß eine solche klar profilierte Persönlichkeit, ohne großes Aufsehen nach außen, im engern Rahmen der Leitung der Gesellschaft viel wertvolle und nützliche Arbeit geleistet hat. Besonders die Teilnehmer an den Abendsitzungen des von Dr. Ziegler ad hoc gebildeten geschäftsführenden Ausschusses werden mit Vergnügen an die anregenden Diskussionen zurückdenken. Dabei wirkte Dr. Ziegler begeisterungsfähig, aber klar und unkompliziert, und bei aller Bestimmtheit trotzdem als ausgleichendes Element, mit festem Blick auf das Grundsätzliche und Ganze.

Als wir im Juni dieses Jahres in Zurzach in heiterer Runde tafel-

ten, wer hätte gedacht, daß Dr. Ziegler zum letzten Male unter uns weilte? Ein unfäßliches Geschick hat es so bestimmt, und wir haben uns zu fügen. An dieser Stelle sei ihm aber heute gedankt für so vieles, was er für unsere Gesellschaft geleistet hat, ohne je Dank zu erwarten. Er hat sich um die «Historische» wohlverdient gemacht.